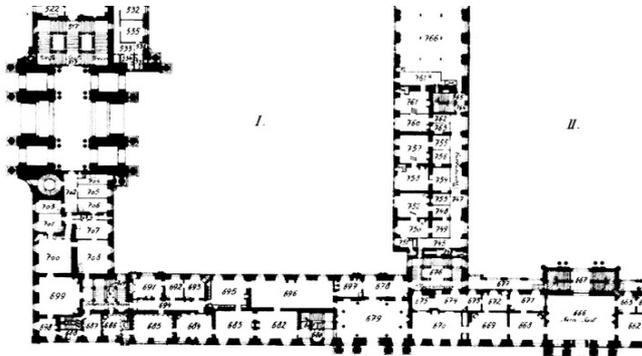


Vom Hohen Haus, der Zwingburg Cölln und vom Berliner Schloss zum Humboldt-Forum - eine geschichtliche Betrachtung - Teil 4/5

Das Berliner Schloss - Seine schönsten historischen Kammern, Säle und Zimmer

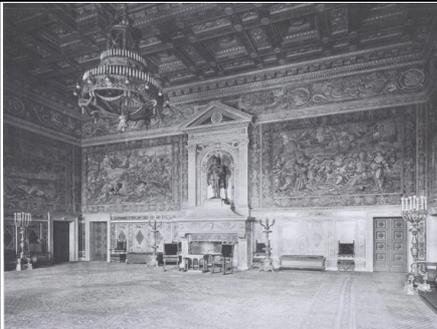
Die kaiserliche Wohnung



Von den drei Kaisern hat nur Wilhelm II. das Schloss als festen Wohnsitz gewählt. Die kaiserliche Wohnung erstreckte sich im 1. Geschoss vom Sternsaal über dem Portal I., dem Pfeilersaal über Portal II. bis fast zur südwestlichen Ecke des Schlosses. Der offizielle Eingang war der Sternsaal, der Raum 666, vom Wilhelm II. als Fahnsaal genutzt. An den Wänden waren große Marinebilder aufgehängt, in Vitrinen waren immer die neuesten Schlachtschiffe seine geliebten Kriegsflotte als silberne Modelle ausgestellt. Dieser Raum blieb weitgehend in seiner Schinkelschen Form erhalten. Daran schlossen sich die Privaträume und die Regierungsräume des Kaisers, die Räume 668 bis 675 an. Daran anschließend folgten die Räume der Kaiserin, beginnend mit dem Pfeilersaal, Raum 679 über dem Portal II. Die Raumflucht endete mit dem großen Ankleidezimmer der Kaiserin, dem Raum 691.

Raumbezeichnung	Raumnummer	ca. Raummaße	Ansicht	Bemerkungen
Empfangszimmer Kaiser Wilhelm II.	Raum 668 1. Obergeschoss Schlossplatzseite	L. = 8 m B. = 7m H. = 6,75 m		Das Empfangszimmer des Kaisers war das Audienzzimmer Friedrich des Großen gewesen. Das barocke Deckengesims war noch vom Ausbau Schlüters für Friedrich I. erhalten, Decke, Türen und Sockel des Raumes war friderizianisch, der Umbau erfolgte 1747 von J.C.Hoppenhaupt d.J.. Der Fußboden, die Tapeten und der Kamin waren wilhelminisch, der Ausbau erfolgte im Jahr 1888. Die Bilder stammten von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff und von Antoine Pesne mit seinen Bildern der Porträtsreihe der Jugendfreunde Friedrich des Großen von etwa 1738.
Arbeitszimmer Kaiser Wilhelm II.	Raum 669 1. Obergeschoss Schlossplatzseite	L. = 9 m B. = 7 m H. = 6,75 m		Das Arbeitszimmer des Kaisers war ebenfalls das Arbeitszimmer Friedrich des Großen gewesen. Das barocke Deckengesims war ebenfalls noch vom Ausbau Schlüters für Friedrich I. erhalten, der friderizianische Umbau erfolgte ebenfalls 1747 von J.C.Hoppenhaupt d.J.. Auf dem Schreibtisch in Zimmermitte hat Kaiser Wilhelm II. den Mobilmachungsbefehl am 1.August 1914 unterzeichnet, nur stand dieser Schreibtisch zur damaligen Zeit im Adjutantenzimmer. Die meisten Möbel und Bilder waren von der Schloßverwaltung aufgestellt, da der Kaiser nach seiner Abdankung einen großen Teil seiner Möbel nach Doorn in Holland hatte nachkommen lassen.
Vortragzimmer Kaiser Wilhelm II.	Raum 670 1. Obergeschoss Schlossplatzseite	L. = 11,50 m B. = 7 m H. = 6,25 m		Das Vortragzimmer ist 1888 von den Berliner Architekten Kyllmann und Adolf Heyden neu gestaltet wurden. Die Wandmalerei und die Fensterlaibungen sind noch aus der Zeit Friedrich Wilhelm I., ca. 1714-1716. Als 1716 der Ausbau des Eosanderhofes den Altbau erreichte, wurde die Giebelwand weggebrochen, so daß nach dem Bau vom Hof sich das Quergebäude anschloss und die Kabinette an der Rückwand von dort her kein Licht mehr hatten. In den Bögen beiderseits des Kamins waren ursprünglich Glasfenster.

Raumbezeichnung	Raumnummer	ca. Raummaße	Ansicht	Bemerkungen
Kleines Ankleidezimmer Kaiser Wilhelm II.	Raum 671 1. Obergeschoss südliche Hofseite	L. = 8 m B. = 4 m H. = 6,75 m		Das kleine Ankleidezimmer sowie das danebenliegende Schlafzimmer, Raum 672, zeigten zum Inneren des Schlüterhofes und waren durch die Arkadengalerie verschattet. Der Elisabeth-Saal-Treppenkasten, Raum 667, nahm beiden Räumen jegliches Sonnenlicht. Die Tür neben dem Kamin führt in das Schlafzimmer. Teile des Kamins stammten noch aus der Zeit Friedrich Wilhelm I. Nach dem Schlafzimmer folgte die aus den beiden Räumen, Raum 673 und 674, zusammengefaßte Gaderobe, die für seine vielen Uniformen, die er überaus gerne trug, auch notwendig waren.
Vorzimmer der Kaiserin Auguste Viktoria	Raum 678 1. Obergeschoss südliche Hofseite	L. = 10,50 m B. = 4 m H. = 6,75 m		Von der Marmortreppe gelangte man in das Vorzimmer der Kaiserin. Das Fenster zeigte auf den Eosanderhof, die Tür links führte zum Mittelzugang des Pfeilersaal, der als persönlicher Vorsaal dem Kaiserpaar diente. Das Vorzimmer der Kaiserin war einfach, aber äußerst vornehm getäfelt, vermutlich nach einem Entwurf von Ernst v. Ihne. Die Zimmer der Kaiserin enthielten die Einrichtung für die Königin Friederike Luise, die Langhans entworfen hatte.
Die Marmortreppe	Räume 453, 676 und 856 Erdgeschoss zum 1. Obergeschoss südliche Hofseite	L. = 12 m B. = 8 m		Die Marmortreppe wurde 1716 vom damaligen Schlossbaumeister Böhme bei der Schließung des großen Schlosshofes erbaut. Aus Geldmangel ließ Friedrich Wilhelm I. als Geländer einfache Eisenstäbe anbringen, die Treppenstufen waren aus Sandstein, die Gewölbe unter den Läufen waren glatt geputzt. Erst König Wilhelm I. ließ 1863 - 64 die Treppenstufen und die Geländer aus Großkuzendorfer Marmor einbauen, die Gewölbe erhielten Stuckgliederung. 1902 wurden die Pfeiler, Säulen und Wandsokkel mit Stuckmarmor verkleidet. Dem Treppenhaus wurde eine gute Raumwirkung nachgesagt.
Der Speisesaal	Raum 696 1. Obergeschoss südliche Hofseite	L. = 19 m B. = 7 m H. = 6,75 m		Der kaiserliche Speisesaal wurde wie das Vortragzimmer von W. Kyllmann und A. Heyden 1888 eingerichtet. Es wurde aus zwei Zimmern des Barockbaus zusammengefaßt. Die Stuckdecke hat Julius Lessing entworfen, künstlerisch sehr umstritten. Die bis 1918 aufgehängten Gobelins von Boucher sind heute im Schloss Charlottenburg zu bewundern. 1926 hat die Schloßerverwaltung große Gemälde aufgehängt, besonders zu erwähnen Menzels Monumentalbild der Krönung Wilhelm I. zu Preußen in der Schlosskirche zu Königsberg. In diesem Speisesaal hatte der Kaiser bis zu hundert Gäste bewirtet.
Bibliothek des Kaiserpaars	Raum 695 1. Obergeschoss südliche Hofseite	L. = 9 m B. = 7 m H. = 6,75 m		Die Bibliothek des Kaiserpaars wurde nach Entwürfen von E. v. Ihne 1888 eingerichtet. Im Gegensatz zu Adolf Heyden, der zur gleichen Zeit ebenfalls Wohnräume des Kaiserpaars einrichtete, zeichneten sich seine Dekorationen durch größere Eleganz und dezentere Vornehmheit aus, wie sie v. Ihnes Arbeiten für Wilhelm II. bis 1914 zunehmend auszeichnete. Die Bibliothek des Schlosses in ihrer Gesamtheit erstreckte sich inzwischen vom Grünen Hut bis zum Ende des Galeriegebäudes im 1. Obergeschoss. Sie bestand fort bis zum Ende des Kaiserreiches und bis zum Ende des Schlosses im 2. Weltkrieg. Die Bücher wurden in Berliner und Potsdamer Schlösser verteilt, ein Teil ist noch als Kriegsbeute in Moskau. Erwähnenswert waren die aufgehängten Bilder, u.a. ein Porträtzyklus des Großen Kurfürsten.

Raumbezeichnung	Raumnummer	Raummaße	Ansicht	Bemerkungen
Großes Ankleidezimmer oder Toilettenzimmer Wilhelm II.	Raum 691 1. Obergeschoss südliche Hofseite	L. = 7 m B. = 4,50 m H. = 6,75 m		Das Große Ankleidezimmer des Kaisers war das letzte Zimmer unmittelbar vor der Hohenzollerntreppe in der südwestlichsten Ecke des Großen Schlosshofes. Gegenüber lag das "gemeinsame" Schlafzimmer, Raum 685, durch einen Flur, Raum 694, getrennt. Im Großen Ankleidezimmer befand sich der berühmte große Mahagonischrank mit der eingebauten Badewanne des Kaisers, natürlich mit Kacheln mit Kriegsschiffsmotiven versehen. Die Decke stammte noch aus der Zeit des Regierungsbeginns Friedrich Wilhelm I., aus den Jahren 1713-16. Diese Räume hatte seinerzeit nach dem Bau des Flügels durch Böhme 1716 der König selbst bezogen. Seine Gemahlin Sophie Dorothea hatte ihre Räume zum Schlosshof hin. Vermutlich war dieser Raum ihr Grand Cabinet gewesen.
Die Fürstentreppe	Räume 481a bis 483 Erdgeschoss zum 1. Obergeschoss Schlossplatzseite	L. = 7,50 m B. = 6,50 m		Die Fürstentreppe führte von der Durchfahrrhalle des Portals II zur Wohnung der Kaiserin und weiter in das 2.Obergeschoss u.a. zu den Zimmern der Kinder des Kaiserpaars sowie zu den Räumen des jugendlichen Kronprinzen. Die Fürstentreppe wurde ebenfalls von Böhme 1716 eingebaut. Sie war als offizielle Treppe ungeeignet. Auch hier genehmigte der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. nur Eisenstäbe als Treppengeländer; das auf dem Bild zu sehende schöne freie Treppengeländer wurde erst von König Wilhelm I. 1863 - 64 eingebaut, wie auch zu dieser Zeit die Marmortreppe mit Marmor ausgekleidet wurde. Vom barocken Originalbau gibt es keine Überlieferung, das barocke Raumbild wurde 1888 von den Architekten Wilhelm II. mit dick aufgetragenem Putz verändert.
Joachim-Saal	Raum 861 2. Obergeschoss Lustgartenseite	L. = 17 m B. = 12,50m H. = 10 m		Der Joachim-Saal war im 2.Obergeschoss über dem Portal II. von der Marmortreppe als auch von der Fürstentreppe erreichbar. Kaiser Wilhelm II. hat ihn 1909 von E.von Ihne und Franz Naager ausbauen lassen. Er war breiter als der davor befindliche Apollo-Saal. Der Grund der Vergrößerung bestand offensichtlich darin, dass der Kaiser kostbare Brüsseler Wandteppiche aus der Renaissancezeit unterbringen wollte. Die Teppiche waren 1900 im englischen Kunsthandel erworben, ebenso die Renaissancemöbel waren im Kunsthandel erworben; sie hatten mit der Schlossgeschichte nichts zu tun. Die Renaissance hatte zur damaligen Zeit zum reinen Kunststil entwickelt. In der Nische über dem Kamin war eine Bronze- statue von Joachim II. von M.Wolff aus dem Jahr 1909 aufgestellt worden, offensichtlich der Namensgeber des Saales.